

Kuschelfilz mit Sinn und Seele

Als »Woll-Inseln« bezeichnet Margit Mederich ihre handgefertigten Teppiche, Kissen und Accessoires, die ihre Vorliebe für naturbelassene Rohwolle zum Ausdruck bringen und modern und zeitlos wirken. Der traditionelle organische Herstellungsprozess, nur mit Wasser und Olivenölseife, spricht ihr aus der Seele.



Der naturbelassene Charakter des Vlieses direkt vom Schaf hat es Margit Mederich angetan. Sie verarbeitet es zu Teppichen, Kissen und Decken. Individualität und Nachhaltigkeit sind dabei Kriterien, die ihr besonders wichtig sind. Fotos: Leah Deighton.

Wo bist du zu Hause?

Seit 2006 lebe ich mit Unterbrechungen in Australien. Zunächst in Sydney, später zog es uns aufs Land, wo wir nun in der Nähe von Byron Bay an der Ostküste leben. Mein überdachter Arbeitsplatz befindet sich im Freien. Durch das subtropische Klima ist das Arbeiten draußen das ganze Jahr über möglich.

Wie bist du zum Filzen gekommen?

Rein zufällig. Mein Sohn kam vor drei Jahren in den Waldorfkindergarten. Als erstes Projekt filzten die Kinder mithilfe der Eltern ein Pferdehalfter. Ich lernte, wie man die Wolle legt, nass macht und wälkt. Es war Liebe auf den ersten Blick, ich war begeistert, wie sich die Wolle formen ließ und unter meinen Händen veränderte. Schon am nächsten Tag ging ich in die Bücherei, um mir alles, was ich zum Thema Filzen finden konnte, auszuleihen.

Hast du Kurse besucht?

Als ich merkte, dass sich das Filzen vom Hobby zu einer echten Leidenschaft entwickelte, wurde mir klar, dass ich es zum Beruf machen wollte. Zu diesem Zeitpunkt stieß ich auf die Arbeiten von Tatiana Sheverda, die mich sehr faszinierten. Ich besuchte bei ihr einen Workshop in Sydney und absolvierte im Anschluss noch einen Online-Workshop zum Thema Oberflächen-gestaltung bei Fiona Duthie.

Dein Schwerpunkt liegt auf der Verarbeitung von Rohwolle. Warum?

Filzen hat meinen Entdeckergeist geweckt. Am Anfang habe ich viel mit farbiger Merino und Seide gearbeitet, probierte dann aber auch naturbelassene Wolle im Kammzug wie Romney, Corriedale und Alpaka aus. Ich merkte schnell, dass dieses ungefärbte Material mich sehr anzog und so dauerte es nicht lang, bis ich die Rohwolle direkt vom Schaf entdeckte. Ich liebe den natürlichen Geruch dieser Wolle, die noch voller Lanolin bei mir ankommt. Die Unterschiede in den Vliesen, wo keines dem anderen gleicht, und das absolut Naturbelassene. Ich fing an, damit zu experimentieren und es entstanden die ersten Kissen und Teppiche.

Die Wolle welcher Schafassen verarbeitest du?

Im Moment arbeite ich sehr viel mit Border Leicester, English Leicester und Corriedale. Auch Gotlandwolle begeistert mich, sie ist so schön weich und flauschig. Ich versuche, immer neue Wollarten auszuprobieren. Eine Lieblingswolle habe ich nicht, denn jede Rasse hat ihre speziellen Eigenschaften und Vorzüge, die ich je nach Projekt wähle.

Woher nimmst du deine Inspirationen?

Aus der Wolle, dem Vlies selbst. Plane ich ein Projekt, gehe ich zuerst in mein Wollager, schaue die verschiedenen Vliese durch und nehme dasjenige heraus, das am stärksten zu mir »spricht«. Darauf folgt ein eher intuitiver Prozess. Ich breite die Wolle vor mir aus und lasse sie wirken. Jedes Vlies hat seinen ganz eigenen Charakter und genau das spricht mich an.

Wie entstand die Idee zu deinem Label »Felt Indie«?

Ich brauchte einen Namen für den Verkauf meiner Werke. »Felt« passte schon einmal gut – es ist sowohl das englische Wort für Filz als auch die Vergangenheitsform von »to feel« (fühlen). Später kam dann der Begriff »Indie« dazu. Indie steht für »independent« (unabhängig). Individuelle und handgemachte Waren, die nicht dem Standard und den Normen unserer kommerzialisierten Gesellschaft entsprechen. Ich möchte etwas schaffen, was einen Sinn und Seele hat, funktionell ist und nachhaltig hergestellt wird. Diesem Anspruch werden meine Arbeiten gerecht.

MARGIT MEDERICH IM INTERVIEW MIT GABRIELE BETZ

www.feltindie.com